

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

261

Wien, am 19. Oktober 1937.

## St. Marxer Friedhof - eine Mahnstätte an das alte Wien.

Im Jahre 1784 verbot Kaiser Josef die Beerdigungen in den Friedhöfen innerhalb der Linienwälle. Infolgedessen mussten neue Friedhöfe in den Vororten um Wien angelegt werden. Unter diesen war auch der St. Marxer Friedhof, der im Jahre 1784 eröffnet und nach Erschöpfung seines Belagranges nach neunzig Jahren im Jahre 1874 geschlossen wurde. In ihm haben viele berühmte Persönlichkeiten ihre letzte Ruhestätte gefunden, unter anderem Schauspieler, Sänger, Maler, Schriftsteller und Komponisten. Einer der grössten Musikheroen, Wolfgang Amadeus Mozart, wurde im Jahre 1791 in einem Schachtgrabe in St. Marx beerdigt.

Um wenigstens einen der alten Wiener Friedhöfe in seiner Eigenart der Nachwelt zu erhalten, hat Bürgermeister Richard Schmitz die Wiedereröffnung des St. Marxer Friedhofes angeordnet. Da im Laufe der vielen Jahre der Friedhof ganz verwilderte, mussten mannigfache Instandsetzungsarbeiten durchgeführt werden, um eine würdige Mahnstätte an das alte Wien zu schaffen. Die zwischen den Gräberreihen und neben den Grabsteinen wild gewachsenen hohen Stauden wurden abgeholzt, die Schlinggewächse, die Sträucher und Bäume überwucherten, ausgegraben. Wo es notwendig war, wurden zur Verschönerung des Gesamtbildes Thuyenbäume und Sträucher gepflanzt. Der Hauptweg vom Eingang zum grossen Friedhofskreuz wurde instandgesetzt, neue Wege wurden angelegt. Grabdenkmäler, die umzustürzen drohten, wurden untermauert, etwa 40 Denkmäler berühmter Persönlichkeiten wurden instandgesetzt und die Inschriften erneuert. Das grosse Friedhofskreuz und das Denkmal beim Grabe Mozart wurden ebenfalls renoviert.

Die feierliche Wiedereröffnung des St. Marxer Friedhofes findet kommenden Freitag vormittag statt.

-----

## Die Lustbarkeitsabgabe für veranstaltungsmässige Kartenspiele.

Die Verhandlungen des Magistrates mit den Interessenten über die Anwendung der Lustbarkeitsabgabe auf veranstaltungsmässig betriebene Kartenspiele sind nunmehr abgeschlossen. Demnach wird die Abgabe vom 1. November d. J. an in etwa 120 Betrieben eingehoben. Eine allgemeine Abgabe kommt nicht in Betracht.

Wie schon gemeldet wurde, wird die Abgabe bis zu einem Kartengeld von 1 Schilling zehn Groschen betragen. Die weiteren Abgabesätze sind bis zu 1'20 Schilling fünfzehn Groschen, bis 1'50 Schilling dreissig Groschen, bis 2 Schilling vierzig Groschen, bis 2'50 Schilling fünfzig Groschen und bis 3 Schilling sechzig Groschen. Bei einem höheren Kartengeld beträgt die Abgabe zwanzig Prozent des Entgeltes.

-----

## Die Wildbrandt-Ausstellung der Stadt Wien.

Die von den Städtischen Sammlungen in der Villa Wertheimstein, 19., Döblinger Hauptstrasse 96, veranstaltete Wildbrandt-Ausstellung erfreut sich eines regen Besuches. Da sie nur mehr bis 31. d. M. offen ist, wird darauf aufmerksam gemacht, dass Sonntag, den 24., und Sonntag, den 31., sowie Mittwoch, den 27. d. M., jeweils um 10 Uhr 30 eine Führung durch Dr. Karl Gladt von den Städtischen Sammlungen stattfindet.

-----